

## **Skandal Kinderarmut**

### **Übergabe einer Resolution der OSK vor/ im Rathaus am 21.4.2007**

#### **Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler**

*Sehr geehrter Herr Flore! Liebe Mitglieder der Osnabrücker Sozialkonferenz! Liebe Osnabrücker!*

*Ein ganz besonderes Vorhaben hat Sie heute hier zum Rathaus geführt! Viele sind dem Aufruf gefolgt, ein Zeichen gegen Kinderarmut zu setzen. Das ist gut so und hoffentlich eine Ermutigung für alle jene, die sich im Rahmen des sozialen Netzwerk OSK dafür einsetzen, die Öffentlichkeit wachzurütteln und möglichst viele zu solch sozialem Engagement zu motivieren. Dass all dies auch viel zu tun hat mit dem sozialen Frieden in dieser Stadt und Ihre heutige Konferenz somit einen Beitrag leistet zum Friedensprofil Osnabrücks, das liegt auf der Hand. Sie setzen sich nicht nur mit der Frage auseinander, welche Ursachen und welche Dimension die aktuelle Kinderarmut hat, sondern Sie suchen konkret nach Lösungsansätzen, indem Sie in zehn Punkten aufzeigen – wir haben sie soeben gehört – , was die Stadt zur Bekämpfung des Problems tun kann. Sie fordern einen „Masterplan“ gegen Kinderarmut. Sie fordern zu Recht die öffentliche Anerkennung des Problems, selbst das Bekenntnis: „Ja, es gibt Kinderarmut auch bei uns in Osnabrück. Ja, ich bin bereit für die Beseitigung von Kinderarmut zu kämpfen“.*

*Ich denke, dass Ihre Resolution in den entsprechenden Ausschüssen des Rates die nötige Aufmerksamkeit erfahren wird. Und zwar nicht nur im Finanz-, Sozial- oder im Jugendhilfeausschuss, sondern ebenso im Schulausschuss oder im Kulturausschuss. Was letzteren betrifft, so möchte ich gerade auf die Gefahr der kulturellen Verarmung verweisen, wenn Kinder nicht mehr oder nur ganz selten an entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen können.*

*Die Grüße die ich im Auftrage von Rat und Verwaltung zu überbringen habe, sind verbunden mit dem Dank der Stadt für Ihre Arbeit insgesamt, aber auch für die heutige Jubiläumskonferenz, fünf Jahre nach Gründung des Netzwerks OSK. Diese Konferenz steht unter dem Stichwort SKANDAL KINDERARMUT und sie greift damit eine Formulierung auf, die sich in einer Denkschrift der EKD findet. In dieser sog. „Armutsdenkchrift“ heißt es an einer Stelle: „Armut in einem reichen Land ist ein Skandal“. Frau Landessuperintendentin Janssen-Reschke hat dies in einem Interview zitiert, das kurz vor Ostern in der Neuen Osnabrücker Zeitung erschien. Ja, es ist ein Skandal, und es besteht aller Anlass, wieder und wieder darauf zu verweisen und Schritte zur Überwindung dieses Skandals aufzuweisen. Ein kleiner Anfang seitens der Stadt ist gemacht mit der Beihilfe zur Einschulung bzw. beim Übergang in einer weiterführende Schule. Und was die Kultur betrifft, so werden alle Kinder die Möglichkeit erhalten, 1-2mal jährlich ins Theater zu gehen, so wie es der Intendant mit seinem Einsatz für das Kinder- und Jugendtheater eingefordert hat.*

*Beim Blick auf die verschiedenen Einrichtungen, die an der heutigen Konferenz beteiligt sind – angefangen von der ASH, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben über den Kinderschutzbund, den Päritätischen, den SKF bis hin zu VAMV und VPAK, von Caritas, Diakonischem Werk und Gewerkschaften gar nicht zu reden - ist mir deutlich geworden, wie dicht das soziale Netz in unserer Stadt glücklicherweise ist und wie gut kirchliche und weltliche Einrichtungen miteinander kooperieren. Das ist ein Schatz, dessen wir uns dankbar bewusst sein sollten.*

*Als ich mich daran machte, einige Gedanken für dieses Grußwort zu sammeln, da kam mir überraschend ein Märchen von Hans-Christian Andersen in den Sinn. Sie werden es vermutlich alle kennen. Es ist die kleine Geschichte von dem Mädchen mit den Schwefelhölzchen. Ich erinnere mich sehr genau daran, wie sehr mich diese Geschichte als Kind berührt und zugleich dankbar gemacht hat, dass ich in einem warmen hellen Zimmer sitzen und lesen konnte. Später habe ich im historisch-politischen Unterricht beim Blick auf die Folgen der Industriellen Revolution solche Auswüchse zumindest in unserem Land, aber auch in Europa für Zeichen der Vergangenheit gehalten. Ich zitiere: „Hungrig und verfroren ging sie und sah so eingeschüchtert aus, die arme Kleine....In einem Winkel zwischen zwei Häusern setzte sie sich und kauerte sich zusammen. Die kleinen Beine hatte sie unter sich hochgezogen. ...Nach Hause zu gehen wagte sie nicht. Sie hatte ja keine Schwefelhölzchen verkauft, ...ihr Vater würde sie schlagen, und kalt war es auch zu Hause. Sie hatten nur das Dach gerade über sich, und da piff der Wind herein, obwohl in die größten Spalten Stroh und Lumpen gestopft waren.“ So weit Hans-Christian Andersen.*

*Nein, ich will mit diesem Ausschnitt aus dem 19. Jh. keine übertriebene Rührseligkeit wecken. Aber ich denke doch, dass allein die Tatsache, dass es heute in unserem Land wieder Kinder gibt, die kein Zuhause haben, die auf der Straße leben, die irgendwo Unterschlupf suchen oder sich zu Kindergangs zusammen tun, dass diese Tatsache uns alle empören und zum Widerstand aufrütteln muss. Das haben Sie heute getan mit Ihrer Konferenz, mit ihrer Demonstration und der vorliegenden Resolution. Nochmals Dank an alle Beteiligten und weiterhin viel viel Erfolg!!*